

Leitung: Kaspar Mänd

13. & 14.03.2015, 19:30
Gerthsen-Hörsaal, KIT

Evelin Seppar
Pilved (Wolken) (UA)

Maurice Ravel
Ma mère l'oye

Pavane de la Belle au bois dormant
Petit Poucet
Laideronnette, Impératrice des Pagodes
Les entretiens de la Belle et de la Bête
Le Jardin féerique

— Pause —

Dimitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 1 f-Moll, op. 10

1. Allegretto – Allegro non troppo
2. Allegro
3. Lento
4. Lento – Allegro molto – Largo – Presto

Die Jugend steht ganz im Mittelpunkt der 6. Philharmonischen Konzerte der **Jungen Philharmonie Karlsruhe e.V.** im März 2015. Dies bezieht sich nicht auf nur die ca. 80 Mitwirkenden im Alter von etwa 10–30 Jahren, sondern auch die ausgewählten Werke sind wahrhaft „jugendlich“. Mit Maurice Ravels Suite *Ma mère l'oye* kommt ein Stück zur Aufführung, das der impressionistische Meister ursprünglich für Mimi und Jean Godebski, Kinder einer eng befreundeten Familie, komponiert hatte. Als Hauptwerk erklingt die 1. Sinfonie f-Moll, op. 10 von Dimitri Schostakowitsch, die dieser im Alter von gerade einmal 19 Jahren schrieb. „Jugendlich“ heißt aber nicht nur Stücke *für* Kinder oder Stücke *von* jungen Komponisten, sondern auch Musik *mit* Kindern: Eine Kooperation mit dem NCO-Club, der Freien Aktiven Schule und dem Heisenberg-Gymnasium aus der Karlsruher Nordstadt ermöglichte projektbegleitende Workshops, in denen Musiker der Jungen Philharmonie Karlsruhe und Gastdozenten gemeinsam mit Kindern zwischen 10 und 12 Jahren den Werken von Ravel und Schostakowitsch näher auf den Zahn fühlten – mit Bewegung, szenischem Spiel oder durch das Kennenlernen verschiedener Schlaginstrumente wurde den Teilnehmenden das Programm der Jungen Philharmonie Karlsruhe näher gebracht. Ein besonderer Workshop arbeitete sogar auf die Mitwirkung in den Philharmonischen Konzerten hin: So entstand in der Zusammenarbeit mit der estnischen Komponistin Evelin Seppar die Idee, einen Part für die Workshop-Teilnehmer in ihr neues Stück zu schreiben. Die musikalische Leitung übernimmt erstmals der junge estnische Dirigent Kaspar Mänd.

Die „JuPhKa“ entstand 2009 auf Initiative junger Musiker aus dem Raum Karlsruhe und setzt sich aus Musikstudenten, Profis und ambitionierten Laien aus ganz Deutschland und dem Ausland zusammen. Seitdem wurden jedes Jahr zwei Benefizkonzerte veranstaltet. Im Vordergrund der Arbeitsphasen stehen dabei das Musizieren auf hohem Niveau und der soziale Gedanke, welcher durch Spenden an eine jedes Jahr neu ausgewählte wohltätige Organisation zum Ausdruck kommt. Daher besteht im Anschluss an das Konzert die Möglichkeit einer Spende an das Flüchtlingshilfsprojekt des NCO-Clubs Karlsruhe.



In der **JUPHKA CONNECTION** boten Musiker der Junge Philharmonie Karlsruhe e.V. erstmals Workshops für Kinder von 10–12 Jahren an. Ob mit oder ohne musikalische Vorkenntnisse wurde den Teilnehmenden spielerisch klassische Musik nähergebracht. Gemeinsam mit der Komponistin Evelin Seppar fanden sie Zugang zu ihrem eigenen kreativen und schöpferischen Potential. Dafür hat die junge Estin einen eigenen Part für die Kinder in ihrem für das Karlsruher Orchester komponierten Werk vorgesehen. Das Ergebnis wird heute gemeinsam mit der Jungen Philharmonie Karlsruhe zur Uraufführung gebracht. Und wo ein Konzert stattfindet muss bekanntlich auch Publikum her – eine Gruppe der Kinder widmete sich innovativen Werbestrategien und einer ansprechender Konzertmoderation für ein Workshopkonzert, das am 11. März in der Mensa des Heisenberg-Gymnasiums stattfand. Ergänzend wurden Workshops zu den anderen Werken, die auf dem Konzertprogramm stehen, angeboten. Maurice Ravels „Ma mère l'oye“ lädt zur szenischen Darstellung des zugrundeliegenden Märchens ein. Mit Dimitri Schostakowitschs 1. Sinfonie wurde in einem zweiten Workshop der Fokus auf die Vielfalt des Rhythmus' gesetzt.

Evelin Seppar, Jahrgang 1986, begann ihre Kompositionsausbildung im Alter von 15 Jahren als Schülerin von Alo Põldmäe, bevor sie 2006 ihr Studium an der Estnischen Akademie für Musik und Theater antrat. Sie studierte Komposition mit René Fespere und absolvierte ihr Bachelordiplom im Jahre 2010. Als Erasmus-Studentin war Evelin Seppar 2008/2009 Schülerin von Ole Lützw-Holm an der Akademie für Musik und Theater in Göteborg. Ihr folgendes Master-Studium, erneut in Estland bei Toivo Tolev und Helena Tulve, schloss sie im Jahre 2012 mit cum laude ab. Evelin Seppar lebt und arbeitet in Tallinn, Estland.



Im Rahmen ihrer Ausbildung besuchte Evelin Seppar Meisterkurse mit Komponisten wie Erkki-Sven Tüür, Tapio Tuomela, Ole Lützw-Holm, Isabel Soveral, Lasse Thoresen, Veli-Matti Puumela, Marco Stroppa, William Brooks und Michaël Levinas. Außerdem nahm sie an Workshops mit dem Helsinki Kammerchor und dem Lettischen Radiochor teil.

Evelin Seppars Oeuvre umfasst Kompositionen für Solo-Instrumente, verschiedene Ensemblebesetzungen, Solo-Stimmen und Chor, Orchester und Elektronik und Bearbeitungen verschiedener Art. Ihre bis dato umfassendsten Arbeiten sind die Opern „Teine“ und „Icarus“. Evelin Seppars Musik wurde bereits in Ländern wie Estland, Lettland, Finnland, den Niederlanden, Schweden und den USA aufgeführt.

Die Junge Philharmonie Karlsruhe bringt damit im Rahmen ihrer Arbeitsphase 2015 nicht nur ein neues Werk zur Aufführung, sondern stellt dem deutschen Konzertpublikum mit Evelin Seppar auch eine noch unbekannt Komponistin vor.



Kaspar Mänd (1989 geboren in Tallinn, Estland) begann sein Oboen- (Kalev Kuljus, Aleksander Hännikäinen) und Chorleitungsstudium (Hirvo Surva) am Collegium Educationis Revaliae und schloss es im Jahre 2012 an der Estnischen Akademie für Musik und Theater in den Fächern Chorleitung (Hirvo Surva), Orchesterleitung (Paul Mägi) und Oboe (Nils Röömusaar) erfolgreich ab. 2012/2013 setzte er seine Dirigierstudien

am CNSMD Paris bei Prof. Zsolt Nagy fort.

Kaspar Mänd dirigierte u.a. das Ensemble Orchestral Kanasawa, das Janacek Philharmonic Orchestra Ostrava, das Miskolc Symphony Orchestra, das Estonian Youth Symphony Orchestra, das Vanemuine Symphony Orchestra und das Pärnu City Orchestra. Als Oboist spielte er Aushilfe im Estonian National Symphony Orchestra unter der Leitung von Neeme Järvi und Nikolai Alexeev.

Kaspar Mänd nahm an der Järvi Summer Academy (2009/2011/2013) teil und belegte Meisterkurse bei Eri Klas und Risto Joost. 2009 gründete er den gemischten Chor „HUIK!“, mit dem er den ersten Preis beim Estonian Mixed Choirs Competition 2011 und den Grand Prix beim Estonian Chamber Choirs Competition 2012 gewann. 2012 wurde Kaspar Mänd von der Estnischen Chor Gesellschaft als „Young Conductor of the Year“ ausgezeichnet. Seit Herbst 2013 ist Kaspar Mänd Chefdirigent des G.Ots Tallinn Music School Symphony Orchestra, außerdem Assistenz-Dirigent an der Estonian National Opera.

Das Schauspiel der Wolken am Himmel beschreibt Evelin Seppars gleichnamiges Stück **Pilved**. Das musikalische Geschehen entwickelt sich aus den Tönen, die entstehen, wenn man über eine Flasche bläst, und durchläuft nach und nach verschiedene Formen, ebenso wie dies die Wolken am Himmel tun. Dabei es keine abrupten Übergänge, sondern das Geschehen wandelt sich allmählich, fast unmerklich. Bei diesem von der Jungen Philharmonie Karlsruhe in Auftrag gegebenen Werk sitzen Kinder gemeinsam mit dem Orchester auf der Bühne und übernehmen wichtige Teile der Musik. Dies wurde bei den Workshops im Rahmen der *JuPhKa Connection* erarbeitet.

Inspiriert durch eine Märchensammlung des französischen Schriftstellers Charles Perraults (1628–1703) mit dem Untertitel „Contes de ma mère l’oye“ (dt. „Geschichten von meiner Mutter, der Gans“) komponierte Maurice Ravel zwischen 1908 und 1911 die fünfsätzig Suite **Ma mère l’oye**. Sie entstand aus dem gleichnamigen Zyklus für Klavier zu vier Händen (1910) – einer 1908 für Kinder einer befreundeten Familie komponierten Fantasie über Dornröschen hatte Ravel auf Drängen seines Verlegers vier weitere auf Märchen basierende Stücke hinzugefügt. Aufgrund des großen Publikuserfolgs erfolgte bereits ein Jahr später die Orchestrierung des Werkes. Durch das Hinzufügen einer Prelude und Überleitungen zwischen den einzelnen Sätzen entstand schließlich eine Ballettmusik, welche 1911 in Paris uraufgeführt wurde.

Die Uraufführung der **1. Sinfonie f-Moll, op. 10** von Dimitri Schostakowitsch am 12. Mai 1926 in Leningrad unter der Leitung von Nikolai Malko war ein sensationeller Erfolg und machte den erst 19-jährigen Komponisten quasi über Nacht berühmt. Schostakowitsch schrieb die Sinfonie als Abschlussarbeit seines Studiums am Leningrader Konservatorium; sie gilt als ungewöhnlich ausgereiftes Erstlingswerk dieser Gattung und besticht vor allem durch ihre transparente und kammermusikalische Instrumentation. Nikolai Malko äußerte sich nach der Uraufführung mit folgenden Worten über das Werk: „Ich habe das Gefühl, dass ich eine neue Seite in der Geschichte der Sinfonik aufgeschlagen und einen neuen großen Komponisten entdeckt habe.“ Das Werk wird solistisch von Trompete und Fagott eröffnet, was schnell zu einem marschartigen Allegro-Teil führt. Das zweite Thema erinnert an einen Walzer, dessen Metrum allerdings verschoben ist. Es folgt eine komisch-groteske Durchführung und eine Reprise, sodass der Satz grundsätzlich der traditionellen Sonatenform folgt.

Der zweite Satz beginnt mit einem „Fehlstart“ in Celli und Bässen, bevor die Klarinette ein wildes Scherzo beginnt. Nach einem ruhigeren Teil führt das Fagott zum Scherzo-Thema zurück, bevor im Höhepunkt beide Melodien kombiniert werden. Es folgt eine Coda.

Der dritte Satz beginnt mit einem düsteren Oboensolo, dem ein Cellosolo folgt. Es entwickelt sich ein Crescendo und immer wieder tritt ein fanfarenartiges Motiv in Trompeten und Tuba auf. Nachdem sich das Geschehen beruhigt hat, endet der Satz mit einem Trommelwirbel.

Dieser leitet attacca in den letzten Satz über. Nach einer kurzen düsteren Passage folgt plötzlich der Allegro molto-Teil mit einer schnellen Melodie in der Klarinette. Nach einem Höhepunkt folgt ein Paukensolo, das das Fanfarenmotiv aus dem dritten Satz zitiert. Ein Cellosolo leitet zur Coda über, in welcher das Werk mit fanfarenartigen Figuren der Blechbläser beendet wird.

Die Junge Philharmonie Karlsruhe wird unterstützt von:

Baden-
Württemberg
Stiftung
WIR STIFTEN ZUKUNFT



Wilhelm Bitter Stiftung



LB  **BW**
Stiftungen
Landesbank Baden-Württemberg